



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Henni von Halle an Adolf Erman

**Halle, Henni von
Heidelberg, 29.10.1923**

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-85465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-85465)

Landfriedstr. 6, S. 29. 10. 23.

Hier nun wieder Ihre Gefinnung!

Ihre Frau Geburtstag gedreht in Ihrer
mit den allerbesten Wünschen. Mögen Sie die neuen Lebensjahre
A & B verbringen! Mögen Sie denn so wenig Sorgen haben, daß
die kleine "Vogelwaise" zu ihrer Weiterbildung antritt!

Von Renke geht in der letzten Zeit, daß Sie auch nach, als er in
Berlin arbeitet. Ich hoffe, Sie haben sich inzwischen ganzlich wohl
und fühlen sich frisch und munter. Man sollte in Ihren eigentl.
nach müssen, die wir Ihnen ein neues Lebensjahr nicht zu viel
arbeiten - aber diese Wünsche gehen nicht in Erfüllung.

Wenn Sie noch gut gefolgt sind. Ich bin sehr gespannt darauf!

Ich habe in diesem Jahr noch einige Gedanken. Als Sie nicht hatten war,
das ist mir manchmal leid, aber die ganze Sache ist mir in der
reife nachgedrückt, daß es im Schwarzwald spüre, als in Heidelberg
ist.

Mein Lino ist jetzt wieder einmal aufgelöst, das wird wohl für
immer. Im September sollte ich noch die Weiterbildung - das wäre gar
nicht mehr nötig gewesen, da der Lehrer ja jetzt lange Ferne hat.
Ich aber noch nicht, das wird alles nicht. Danken-Abboni - - -

Gleichzeitig habe ich ja noch für Yehuda zu tun. Obwohl ich
es für mich ganz unangenehm finde, so sollte ich selbst nach Berlin
mit Wörterbuch und sonst in dem der der oben Tage resp. späte,
ist mir die Arbeit ja sehr mühsam, weil ich mich nur sehr langsam
sondern auch meine freizeittätigen und passigen Bekanntschaften selbst!

auffrische. Es war sehr nötig. Mann manni drei auf und unabhängig
sind, soße ich dir, noch auf manni alten Tage gemeinschaftlich arbeiten
zu können, was uns beide wagt. Boden oder Klostet in Ägypten!

Ludwige auf durch Rente soße ich dir, Borchardt nicht für gegangen
sei. Es ist dir sehr, dir auf diese Weise die Dinsten auf ganz doll
ausgefallen sind! Mann auf die große Dinsten mit Papienrollen
bei Luchanion, auf die ich solche Hoffnungen gesetzt hatte, die
besser bluff gewesen zu sein scheint. Es will ich dir unterbaffender
Schwierigkeit zeigen, dir Borchardt mal nicht mehr gleich ist.
Es ist dir sehr, dir man noch dieser Richtung sein so gar ist, mit
anderer ist man nicht zu sagen zu sein.

Dir man Gebürtigt sehr groß respektig bekommt, oder überaus sein
sich soich, ist auf mit seiner Hoffnung. Walter Haus aber mit
der Haupt auf der Fabrik, das sei ein Arbeiter. Jetztblatt nicht
mehr mit der Haupt in woffraden Gegenden Dinstenland, da
rüber auf Boden, seine man seiner Ansehen. Sei Mensch ist es
nicht. Goldpreise und Papierlose und andere überaus ungenügen.
de Manne Geld für die Lopezstücken. Schicksal auf sein. Es müde
sich immer mit mir alle auf Spielplan so man Monat zu Monat
nicht Dinstenfälle. Es mit noch der "gute Beispiel" der Regierungen
sein, die mit der geliebt haben.

Die auch todessagte Frau Klebs (Annette sagte mir die Gessine!) lebt
noch - in festigen Krämpfen mit ihrer Hausbesitzerin der Frau der
Herbingermeister; sie ist zeitweise gewöhnlich lebentunide durch all die
Tage. Es habe ihr gutem, Annettes Mutter zu befolgen: man sich von
einer ärgeren soll, denn lieber der andere - mit man gutem Nacht an
nicht zu sagen, aber sie bleibt untröstlich. Und ich habe leider auf keine
Zeit, mich nicht mit ihr zu kümmern. Sie ist sprachlos immer die Anna-
Ludwige Giese, sehr nachher der Capimont, Thoma und der Thoma, nicht
für wofften die Gemeine. Mit den besten Glückwünschen, hat sie dankbar gegeben
Thema von Halle.